This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

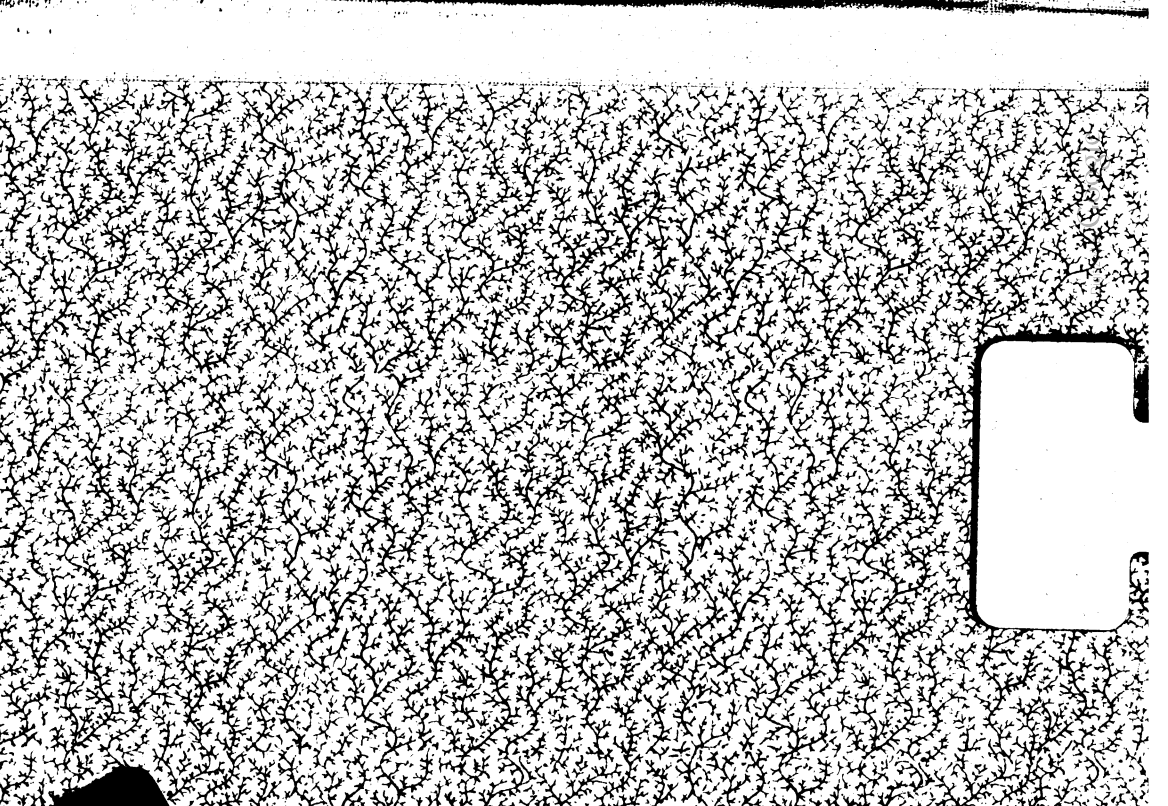
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafelrunde.

Bei Ueberreichung eines Andenkens.

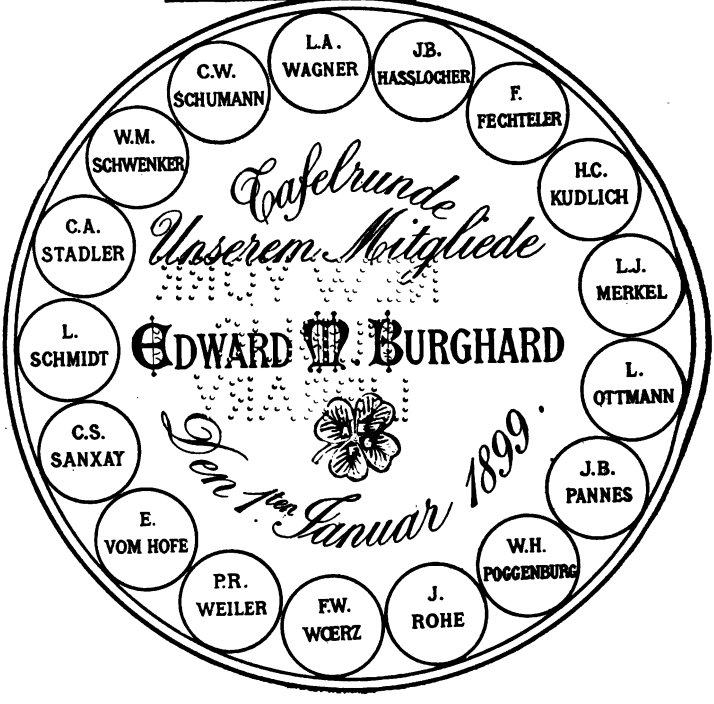
NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

New York.

Deposée, Copyright 1899, by C. W. SCHUMANN.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
P 204780
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
R 1910 L



Digitized by Google

Die Tafelrunde.

Meine Freunde! Ich danke Ihnen innigst für die aufrichtige Anerkennung dessen, was ich in Erfüllung meines Versprechens geleistet habe. Es freut mich, daß ich in meinen Bemühungen, zur allseitigen Zufriedenheit das Richtige getroffen und wir nun durch die Widmung dieses Emblems, ein sichtbares Zeichen unserer innigsten Gefühle, Ausdruck verleihen können. Möge sich unsere Achtung und Liebe für unseren theueren Freund, den Mitgründer und früheren Präsidenten der Tafelrunde, in diesem Symbol verewigen und so fest stehen, als wie wir ihn auf dieser Platte mit der ewig untheilbaren Zahl „17“ umringen, aus deren Mitte uns Glück und Frohsinn entgegenstrahlt.

Wie die geistige Wirkung der Tafelrunde sich verewigt, werde ich versuchen durch ein kurzes Gleichniß darzustellen.

Nichts geht im Universum verloren; selbst die Kraft des Hammerschlags auf den Ambos übersetzt sich in Elek-

Digitized by Google

tricität, Wärme und Leben. Werfen wir einen Stein in's Wasser, so entstehen sofort von dem Punkte aus wellenförmige Kreise, die sich fortpflanzend vermehren, erweitern und bis in's Unendliche, den Sinnen nicht mehr wahrnehmbar, weiter und weiter vibriren.

Dieses ist bildlich wahr, und gleich den Wellenringen des Wassers ist das geistige Fluidum der glücklich verlebten Minuten der Tafelrunde. Nichts geht verloren! — Noch ehe ich das Glück hatte, der Tafelrunde anzugehören, haben die Strahlen ihres Frohsinns, der Wellenschlag Ihrer harmlosen Freude auch mich an der nächsten Tafel erreicht, erwärmt und belebt.

Doch rasch entfliehen die Minuten der fröhlichen Stunde; wir begeben uns zurück nach unserm Bestimmungsorte und erfüllen körperlich und geistig erfrischt, die Pflichten unseres respektiven Berufs.

Der zweite Wellenkreis, die nächste Station, ist unser Heim, und ich rufe ein schallendes „Gut Heil!“ demjenigen zu, der eine liebe Gattin und Familie beim Nachhausekommen begrüßt und von ganzem Herzen mit unaussprechlich innigster Liebe von der Gattin und dem Jubel der lieben Kleinen empfangen wird; von da wälzt sich Welle auf Welle hinaus in unabsehbaren Kreisen der Zukunft; von Generation auf Generationen thut sich der veredelnde Einfluß, ein heiteres Gemüth der Eltern, weiter und weiter in dem Meere der unendlichen Zeit fortpflanzen und verewigen.

Digitized by Google

Meine Freunde! Das ist der erfrischende Wellenschlag, das lebensfrohe Gemüth, der elektrische Funken, der von der Mitte unserer Tafelrunde ausstrahlt, sich über uns ergießt und sich in Unendlichkeit fortpflanzt.

Wenn auch diese Platte einst, so wie Paläste und Monumentalbauten, ja, so wie wir selbst den Weg alles Irdischen gegangen sein werden, so wird doch das, was ich Seele nenne, der Geist der Freundschaft und Liebe, der in diesem Emblem versinnbildlicht ist, in den Wellenkreisen der Generationen auf dem unendlichen Ocean des Lebens sich fortpflanzen und ewig, ewig weiter leben.

* * *

Mein theuerer Freund! So wie die Namen Ihrer Freunde von der Tafelrunde auf dieser Platte, Sie umringend, dauernd eingravirt sind, so steht Ihr Name in lebender Schrift dauernd in unseren Herzen.

Es ist Ihre liebenswürdige Einfachheit, Ihr unschätzbarer Herzensreichthum und Seelenadel, der unsere Herzen Ihnen entgegenschlagen macht und Ihnen die Achtung und Liebe aller Menschen gewinnt.

Ich fühle mich geehrt, daß es mir vergönnt ist, im Auftrage des Herrn Präsidenten und im Namen aller der Sie hier umgebenden Freunden Ihnen dieses Andenken hiermit zu überreichen.

Entgegennahme. * * *

Meine Freunde! Mit Vergnügen und herzlichst dankend, nehme ich das von Ihnen mir so freundlich zuge-

Digitized by Google

dachte Andenken der Freundschaft entgegen und besonders erfreut mich der damit verbundene symbolische Werth, welcher die bei so vielen sich einschleichende Befürchtung, des Untergangs der deutschen Gemüthlichkeit in diesem Lande, tröstend beseitigt.

So wie wir diesen Abend hier versammelt sind, erkennen wir die geheime Anziehungskraft unserer Wahlverwandtschaft, die, so verschieden der Geburtsort und die Lebensstellung des Einzelnen auch sei, uns einander ungesucht in diesem kleinen Kreise der Tafelrunde zusammenführte.

Manche unvergeßlich fröhliche Stunden haben wir zusammen verlebt; mein Bemühen war es immer die Würze des Lebens, „eine heitere Stimmung", aufrecht zu erhalten, um in diesem Tone unsere ernsteren Berufspflichten wieder munter antreten zu können.

Dankend schließe ich mit dem Gefühl der Ueberzeugung, daß der Geist dieser sinnreichen Widmung nicht nur in diesem Hause, sondern bei uns Allen fortleben wird.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Toast auf die Damen.

Es war der Wunsch, daß auch die Damen heute Abend an dieser fröhlichen Unterhaltung theilnehmen möchten; sie sollen sich überzeugen, daß das Wort „Tafelrunde" nicht mit "Stag Party" einer wilden Horde übersetzt werden kann, und daß die Gesellschaft mit Herren ein beiderseitiger Gewinn ist. Gute Sitten fördernd, benimmt sie der Derbheit des Mannes ihre scharfen Kanten und giebt der schüchternen Befangenheit der Frau die freie, offene Sprache, die Contraste werden gemildert und die Charaktere sich gegenseitig ergänzen.

Wollte ich das Gemüth der Frau schildern, so müßte ich die Engel dort über uns bitten, mir die Sprache des Himmels zu verleihen, um Worte zu finden, die tiefen seelischen, unschätzbar zarten Eigenschaften ihres Herzens zu besingen.

Gleichwie die Rose, das Sinnbild der Liebe, die Königin aller Blumen ist, so sind ihre Schwestern, die Frauen, die lebenden Rosen des Paradieses auf Erden; sie schmücken und verwandeln das Heim zu einem Himmel und erfüllen es mit dem Dufte der Seele ihres Gemüths mit überirdischem Glück. Der bezaubernd entzückende An-

Digitized by Google

blick der sich entwickelnden Rose entflammt den Jüngling zu ungeahnten Thaten, er strebt die Sterne des Himmels zu erreichen, um sie zu den Füßen seiner Angebeteten niederzulegen. Und du, o schöne Rose, wer hat deine Ruhe erschüttert? War es das Kosen des zartbeschwingten, engelgleichen Schmetterlings, der im Tiefinnersten deines Herzens eine dir noch ungeahnte Wonne erweckte? Ja, er hat dein Herz bezaubert, daß es ihm in Liebe und ewiger Treue, in Freud' und Leid, in Wohl oder Wehe folgen würde bis ans Ende der Welt!

Treue ist der Frauen Seele; Sittsamkeit, Anmuth, reine Keuschheit in Sprache und Benehmen sind ihre angeborenen himmlischen Eigenschaften. Aufopferungsfähig bis in den Tod ist die Mutter für ihr in Gefahr schwebendes Kind; ihr ganzes Wesen ist das Ideal eines guten Engels.

Lasset uns diese höchste Gabe des Himmels, diese Rose mit heiliger Verehrung pflegen und uns dem Dufte ihres veredelnden Einflusses nicht entziehen.

Mögen sie, die Himmlischen, recht oft theilnehmen an dem Sonnenschein unserer fröhlichen Unterhaltungen, denn die Blumen bedürfen der Sonne, ohne welche kein Leben möglich ist; selbst die Erde in ewige Nacht gehüllt, würde sich in einen todten Körper verwandeln.

Dir, du Sonne, in deiner Größe und ewigen Pracht, schließen wir uns an. Wenn unsere Lippen den Rand des Glases berühren und deine belebenden, in der gereif-

Digitized by Google

ten Traube concentrirten Strahlen schlürfen, senden wir auf den Schwingen deines Lichtes unser Herz an deine geliebten Kinder und drücken im Geiste einen herzinnigsten Kuß der Achtung, Freundschaft und Liebe auf die Stirne unserer himmlischen Rosen.

Lange mögen sie blühen, in ihrer Pracht unser Dasein verschönen und sie oft auf Stationen des Lebens, wie heute, im Thau der Freude sich erfrischen, im Sonnenschein des Glücks erglühen und mit ihrer Liebe die Wege in diesem Wunderthal zieren bis ans Ende des Lebens.

(das Glas erhebend)

„Bitte meine Herren sich mir anzuschließen. — — — Mit den in diesem Crystall feurig sprühenden Perlen bringen wir auf das Wohl unserer geehrten und über alles geschätzten Damen ein dreifach Hoch! — ! — !"

Erwiederung der Damen.

Geehrteste Herren! Sie haben uns Damen so viel Wahres und Schönes gesagt, aber in einer so erhabenen und blumenreichen Sprache idealisirt, daß wir es nur sinnbildlich aufnehmen und bescheiden diese entzückenden Ideale uns zum Vorbild und Leitstern unseres Strebens machen werden.

Digitized by Google

Wenn ich das über uns gesagte Lob, auf ähnliche Weise erwiedern darf, so lassen sie mich zuerst sagen, „daß von allem Anbeginn der Schöpfungsgeschichte, der Mann, nach dem Ebenbild Gottes erschaffen, für uns das Höchste auf der Welt ist.“ Der Mann! das Ideal der Kraft und Stärke, der dem Himmel den Blitz entrissen und ihn sich dienstbar gemacht, der die Elemente beherrscht und alles Lebende sich unterthan gemacht hat, der Mann! unser Schutz und Hort, mit dem wir, stolz auf seine Würde, vereint und ebenbürtig als treue Gefährtinnen das Leben durchwandeln und in unserem Heim, der beglückendste Ort auf Erden, unter der Majestät seiner Liebe als Königinnen regieren und das wir, wie sie bildlich sagten, zu einem Himmel verwandeln; wo der Geist guter Engel waltet, der dem Vater, in seinem Heiligthume von der Außenwelt zurückgezogen, mit Liebe die Falten der Stirne glättet und ihn die Sorgen der Welt vergessen läßt.

Gäbe es einen höheren Namen als „Himmel“ für ein heiliges inniges Seelenleben einer glücklichen Familie, so lassen sie mich diesen höchsten aller Namen, den Inbegriff allen Glückes auf Erden nennen: „Unser Heim.“ —

In Wonne erglüht, erwiedern die Blumen dankend ihren göttlichen Gärtnern für das auf den Schwingen des Lichtes der Alles belebenden Sonne, der Rose überbrachten Herz und Kuß.

Mit Freuden wollen wir den Wünschen, an dem Sonnenschein ihrer fröhlichen Unterhaltungen theilzuneh-

Digitized by Google

men, entsprechen und in höheren Sphären der Musen Elysiums Freuden genießen, bis die Stimme der Prosa uns für irdische Pflichten, von den idyllischen Gefilden zur Erde zurückzukehren mahnt.

Scheiden muß ja selbst die Sonne,
Lieblich winkt beim Niedergehen
Uns ein Hoffnungsstrahl der Wonne,
„Auf ein frohes Wiedersehen."

Erheben wir den Pokal, gefüllt mit den Strahlen der Liebe und dem Thau der Freude, diese Tropfen der süßesten Harmonie weihen wir unseren geliebtesten Gärtnern! „Auf ein fröhliches Wiedersehen!"

Digitized by Google

Schluß.

Meine Freunde! Sollten jetzt noch Zweifler behaupten wollen, daß das sinnige deutsche Gemüth mit der Zeit doch hier verloren gehe, so will ich zum Schlusse in möglichster Kürze durch Thatsachen beweisen, daß wir in unserem neuen Vaterlande nicht nur nichts verloren, sondern sogar noch gewonnen haben; nur oberflächliche Beobachter und Pessimisten glauben den Untergang des deutschen Elements zu sehen, wenn die jüngere Generation, neben der deutschen Sprache im Verkehr der Kürze halber, der englischen Sprache mitunter den Vorzug gibt. Mit mehr Recht jammert und kämpft der Puritaner für das Bestehen seiner, nach unserer Ansicht bigotten Sitten und Lehren. Jeder Abkömmling anderer Nationen erschrickt vor dem Aufgehen seines Wesens in der Gesammtmasse dieses Volkes, ohne zu bedenken, daß die Zeit gekommen, wo mit dem Weltverkehr die Völker einander näher treten, ihre Sitten gegenseitig kennen lernen und das Beste von einander annehmen, das Erlernen von Sprachen und vorerst Deutsch zum Bedürfniß wird.

Digitized by Google

Welch eines großen Vorzuges erfreuen wir uns, vom Osten bis zum fernsten Westen in allen Gemeinwesen, sowie öffentlichen Verkehrsplätzen, ja, sogar in allen Welttheilen unsere geliebte Muttersprache zu hören, die wir nicht nur als Gefühlssache, sondern zur allgemeinen Bildung pflegen müssen.

Bedenken wir welchen Fortschritt das Deutschthum bis jetzt hier gemacht hat und welchen Entsagungen unsere Vorfahren noch vor etwas über fünfzig Jahren sich fügen und so Vieles vermissen mußten.

Ohne sich hier einzudrängen noch Jemand zu verdrängen, brachten sie mit gutem Willen, Kunst und Wissenschaft — Millionen von Arbeitskräften aller Gewerbe und des Ackerbaues. Unbemerkbar vollzog sich ein Umschwung der bestehenden Lebensweise, in Speisen und Getränken; zur Verschönerung und höheren Genuß des Lebens führten sie Musik und Gesang hier ein.

Im Drange der angeborenen Liebe für Geselligkeit hat die jüngere Generation sich ihren Vätern angeschlossen — es weiter übernommen und haben in allen Plätzen der Union, Turn- und Gesangvereine gegründet, und anstatt der früher hier gebräuchlichen Neujahrsgeschenke, die schönste Zierde des Deutschen, die unsterbliche Seele des Gemüths, den heiligen Weihnachtsbaum hierher verpflanzt. Dieses Fest des innigsten Familienlebens, welches das Volk veredelt, wurde von allen Amerikanern mit Freuden aufgenommen und allgemein gepflegt, und nun können die noch

Digitized by Google

wenigen überlebenden Pioniere mit Befriedigung den Erfolg, die Wohlfahrt und alles was ein Heim glücklich macht, als ihr Werk betrachten, mit der festen Ueberzeugung im Herzen, daß das, was sie mit Energie und Ausdauer geschaffen und hierher verpflanzt haben und sich so unfaßbar vergrößert hat, nicht dem Untergange geweiht ist, sondern, unter welcher Form — Namen und selbst Sprache es auch sein mag, dieser Geist, die unsterbliche Seele des Gemüths, in den Wellenkreisen der Generationen sich erweiternd fortpflanzt und immer fortleben wird.

Gleichwie verschiedene Metalle in der Glocke harmonisch tönen, so wird unser Element in dem Guß, entsprungen dem Metall aller civilisirten Völker des Nordens und Südens, mächtig ertönen und der Welt eine Nation verkünden, welche in Gehalt, geistiger und physischer Stärke keine andere Nation über sich hat, und die in so kurzer Zeit gleich einem jungen Riesen gewachsen, der in seiner absoluten Unabhängigkeit und Souveränität alles überragend weiter wachsen wird.

Mit allen edlen, nur lebensfähigen Eigenschaften verschiedener Abstammung begabt, sind wir weder die alten Holländer — Engländer — Deutsche, noch sonst die Einen noch die Andern, sondern „Alles in Einem", ein „Guß" eigener Art sind wir, mit den Sternen über uns — „Amerikaner". Dieser Flagge, diesem Banner, haben wir ohne Zwang, freiwillig Treue geschworen, denn es hat uns das heiligste und höchste Gut des Menschen,

Digitized by Google

unser Geburtsrecht „Frei zu sein“, zurückerstattet, und wir werden dieses, der Güter Allerhöchstes, unserem Eide getreu, vertheidigen gegen alle Angriffe, woher sie auch immer kommen mögen.

„Frei und Gleich!“ ist der Mensch geboren, jeder Mitbürger in seinem gleichen Rechte souverain, mit dem erhebenden Bewußtsein, daß unsere Söhne sich keiner erniedrigenden Behandlung eines Korporals unterziehen müssen. Jedem von ihnen steht der Weg offen ohne Geburtsprivilegien als die, eines freigeborenen Mannes, die höchste Stelle in diesem mächtigen Staatenbunde durch seine Fähigkeiten zu erreichen.

Stolz und mit Ehren können wir in allen Fächern — Beamtenstellen — Richter — Gesandten — Senatoren — auf Männer unserer Abstammung hinweisen.

Diese Errungenschaften beweisen unwiderlegbar das Fortleben des deutschen Elements und das was wir gewonnen haben.

Digitized by Google

Wozu alle diese überwältigenden Wahrheiten für das Fortleben des treuen deutschen Herzens noch anzuführen? wenn doch unser so freundliche Gastgeber schon für lebende Beweise gesorgt hat durch seine hoffnungsvollen „Three young American Heroes", denen die Zukunft gehört und der Weg offen steht, einst noch Präsident einer Tafelrunde oder sonst wenn es gibt noch höheres zu werden.

In kindlichem Liebreiz thronet über diesem Dreigestirn, gleich einem Gedicht der lieblichsten Poesie, die zarte Knospe einer himmlischen Rose; sinnbildlich vereinigt auf diesem Emblem, in dem Vierblatt des Glücks, das den Werth des Lebens vervierfältigend in göttlichem Triebe der Liebe, den glücklichen Eltern höher als alle Schätze der Erde und so heilig ist als ihr eigenes Leben.

Meine Freunde! Während wir uns beugen in heiligem Andenken unserer theueren Dahingeschiedenen — während wir aus tiefstem Herzen dankbar sind unseren lieben guten Eltern, die uns mit Sorge und Liebe gepflegt und uns dieses schöne Heim gegründet haben, — und während wir mit Ehrfurcht das Land unserer Abstammung lieben und achten, — bringen wir mit innigster Liebe und Anhänglichkeit, auf unser neues Vaterland, das Land der Zukunft kommender Generationen:

„Ein dreifach Hoch! America!!!

C. W. SCHUMANN.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

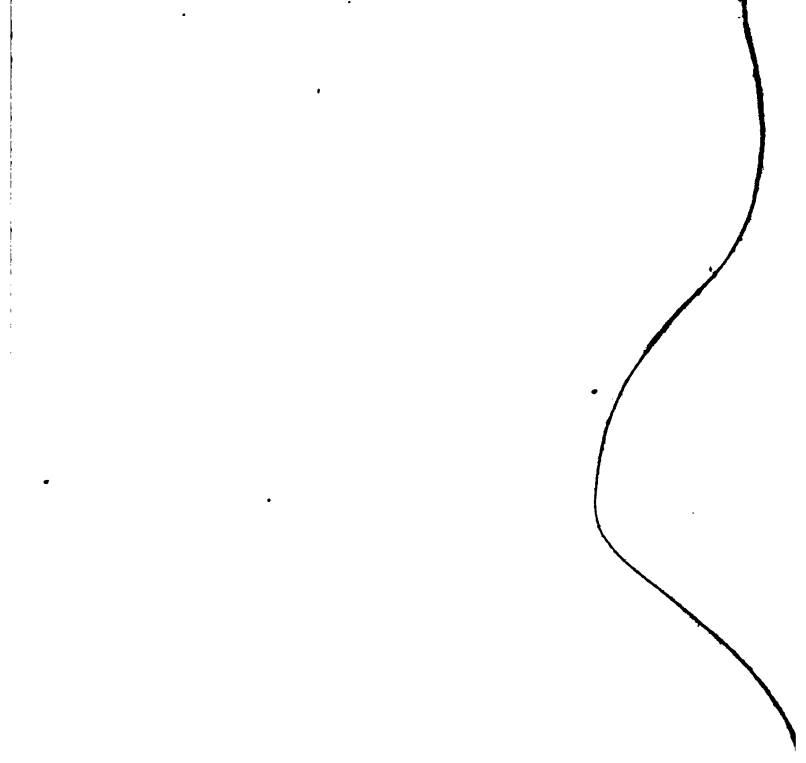
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google